



Sehr geehrte Damen und Herren!

Bäume spielen in meinem Leben eine große Rolle. Wenn ich aus dem Bürofenster schaue, habe ich eine gewaltige Baumlandschaft vor Augen, auch zuhause bin ich von Bäumen umgeben. Es sind Laubbäume, die mir durch ihr Farbenspiel und den Wechsel von Kahlheit und neuem Austreiben zuverlässig die Jahreszeiten anzeigen. An vielen meiner Dienstorte gibt es einen nah gelegenen Park oder Wald, in dem ich erholsame Runden drehen konnte und kann. Ganz besonders erinnere ich mich an meinen Lieblingsplatz in meiner Kindheit: ein für mich damals riesiger Apfelbaum in unserem Schrebergarten, in dem ich mir ganz oben einen gemütlichen Rückzugsort geschaffen hatte.

In diesen Tagen zieren Christbäume die Straßen und Plätze, die Christkindlmärkte und Verkaufsorte, bald auch wieder viele Häuser und Wohnungen. Dass wir zum Weihnachtsfest Bäume aufstellen, hat eine lange Tradition, wenn auch keinen eindeutigen Anfang. Dieser Brauch setzt sich aus verschiedenen Elementen unterschiedlicher Kulturen zusammen. Zum einen waren Menschen immer schon beeindruckt von der Lebenskraft der immergrünen Pflanzen. Man glaubte, Gesundheit ins Haus zu holen, wenn man sein Zuhause mit Grünem schmückte. Bereits die Römer bekränzten zum Jahreswechsel ihre Häuser mit Lorbeerzweigen. Im Mithras-Kult ehrte man den Sonnengott, indem man einen Baum zur Wintersonnenwende schmückte. In nördlichen Gegenden wurden im Winter schon früh Tannenzweige ins Haus gehängt, um bösen Geistern das Eindringen und Einnisten zu erschweren und das Grün gab Hoffnung auf die Wiederkehr des Frühlings.

Neben dem mittelalterlichen Brauch, zu bestimmten Festen einen besonderen Baum aufzustellen, z.B. den Maibaum oder Richtbaum, setzte sich auch anlässlich des Weihnachtsfestes das Aufstellen und Schmücken eines Paradiesbaumes durch. Weil der 24. Dezember dem Gedächtnis der Stammeltern Adam und Eva gewidmet ist, behängte man einen schönen Baum mit Äpfeln. Später kamen Naschwerk, Nüsse und andere Früchte hinzu, die die Kinder nach Neujahr plündern durften. Im 16. Jahrhundert gibt es im Elsass erste Aufzeichnungen über Bäume in den weihnachtlich geschmückten Häusern, zunächst der begüterten Familien. 1539 steht ein großer Christbaum im Straßburger Münster.

In der Bibel finde ich neben dem Baum der Erkenntnis und dem Baum des Lebens im Buch Genesis eine andere schöne Baumgeschichte im Lukasevangelium, die ich auch als Weihnachtsgeschichte lesen kann. Der Zöllner Zachäus will Jesus sehen und steigt auf einen Maulbeerfeigenbaum. Jesu Blick fällt ausgerechnet auf den kleinen Gauner oben in den Zweigen, und er lädt sich bei ihm zuhause ein. Das wird ein Fest, Zachäus' Augen glänzen, so stelle ich mir vor – vor Tränen der Freude oder der Rührung, möglicherweise auch der Reue. Bei ihm ist etwas in Bewegung gekommen, er hat sich auf den Weg gemacht, er ist auf den Baum geklettert, um eine neue Perspektive für sein Leben zu bekommen. Für die Leute unten dagegen war er unsichtbar, man übersah ihn lieber.

Ich möchte die bekannte Zachäusgeschichte als Baum- und als Weihnachtsgeschichte lesen: Auf einen Baum steigen ist hier ein Zeichen der Sehnsucht und der Hoffnung, wenngleich es für ihn eigentlich nichts mehr zu hoffen gibt. Wenn wir an Weihnachten Bäume aufstellen, so ist das ebenso Zeichen der Sehnsucht – vielleicht Weihnachten wieder so wie an Kindertagen zu erleben – und Zeichen der Hoffnung, noch eine andere Perspektive für das Leben zu bekommen. Zachäus ist durch die Ankunft Jesu in seiner Stadt Jericho in Bewegung gekommen wie so viele Menschen damals: die einen Steigen aufs Dach, um zu Jesus zu kommen, andere wollen wenigstens den Saum seines Gewandes berühren. Die Hirten der Weihnachtsgeschichte machen sich auf den Weg, ebenso die Sterndeuter aus dem Morgenland, um ihm zu begegnen. Eine neue Perspektive ist ihre Hoffnung, ihre Sehnsucht, ihr Motor. Das Bild oben macht es deutlich: Vom Baum aus den Berg sehen, der seit alters her für das rettende Eingreifen Gottes steht: „*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.*“ (Ps 121,1f)

Wenn Sie in den nächsten Tagen einen Baum aufstellen, wenn Sie sich freuen an den besonderen Bäumen überall oder wenn Sie einfach im Park oder im Wald spazieren gehen und die Bäume dort betrachten, so möge Ihnen die Sehnsucht und die Hoffnung eines Zachäus wieder ins Herz einkehren. Das Kind von Betlehem macht etwas mit uns – der grüne Baum ist ein Zeichen dafür: Wir sollen leben!

Ihnen und Ihren Angehörigen gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr 2017, das viele gute Lebens-Perspektiven für Sie bereit halten möge!

Ihr

Christoph Frell

FilmEinkehrtag

(Kooperation mit dem Kath. Pflegeverband)

„... und das Wort ist Bild geworden!“

Ein Mann namens Ove (Schweden 2016 von Hannes Holm) ist ein grantiger Rentner, der in seiner Nachbarschaft denkbar unbeliebt ist. Er meldet Falschparker, inspiziert Mülltonnen auf korrekte Mülltrennung und blafft spielende Kinder an. Dabei hätte Ove eigentlich besseres zu tun, er möchte nämlich sterben. Seit dem Tod seiner geliebten Frau versucht er, seinem ihm nun sinnlos erscheinenden Leben ein Ende zu setzen. Doch immer wieder kommt ihm der weiche Kern hinter seiner rauen Schale dazwischen. Seine Hilfsbereitschaft lehrt ihn, dass es noch Dinge gibt, für die es sich zu leben lohnt.

Der FilmEinkehrtag lädt ein, Ruhe zu finden, Kraft zu schöpfen und im Rhythmus von Film und Gebet, Stille und Gespräch den eigenen Glauben und die eigene soziale Einstellung zu reflektieren.

Samstag, 28. Januar 2017, 9.30 Uhr – 17.00 Uhr

Referenten: Dr. Thomas Kroll,
Mitglied der Kath. Filmkommission, Berlin
Pfarrer Dr. Christoph Seidl, Regensburg

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg

Teilnahmebeitrag: 35 €

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Einkehrtag

mit Entspannung und Bewegung

„Vom Eise befreit“

In den Tagen der Fastenzeit bereiten sich Christen auf das große Fest des Lebens vor. Das Frühjahr, das die Natur wieder zum Leben aufblühen lässt, unterstützt den Weg zu diesem Fest. J.W. von Goethe hat in seinem FAUST im Oster Spaziergang eine schöne Metapher für den Aufbruch zum Leben formuliert: „Vom Eise befreit sind Ströme und Bäche!“ Der Einkehrtag bietet Gelegenheit, aufzutauen aus Erstarrung sowie wohlthuende Momente der Befreiung und der Lebendigkeit zu spüren.

Einfache, belebende Tänze und Entspannungsübungen möchten dieses „Vom Eise befreit“ ebenso eindrücklich werden lassen wie Gespräche, Einzelbeschäftigung und biblische Anregungen. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eine Decke und warme Socken für Entspannungsübungen mit. Für die Tänze eignen sich am besten Schuhe mit flachen Ledersohlen, bitte keine Schuhe mit hohen Absätzen!

Donnerstag, 30. März 2017, 9.00 Uhr – 16.30 Uhr

Referenten: Dipl.-Theol. Ingrid Seher & Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg.

Teilnahmebeitrag: 35 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Oasentag im Frühjahr

Das Geheimnis der Steine

Steine haben vielfache Bedeutung: Wenn sie im Weg liegen, kann man darüber stolpern; Steine sind hart und verletzend, aber auch bergend und schützend. Sie können als Felswand unüberwindlich scheinen oder – wie in der Hl. Schrift – auch durchlässig für das Wasser des Lebens sein. Schöne Steininformationen oder Bergmassive in der Natur beeindruckend ebenso wie ein kleiner, wertvoller Edelstein.

Das Geheimnis der Steine beschäftigt uns an diesem Oasentag und möchte den eigenen Blick weiten für die wertvollen Momente des Lebens.

Mittwoch, 17. Mai 2017, Exerzitenhaus Werdenfels

Dienstag, 30. Mai 2017, Exerzitenhaus Johannisthal

Referent: Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Jeweils Beginn um 9.30 Uhr (Stehkaffee)
16.00 Uhr Gottesdienst – ca. 17.00 Uhr Ende

Teilnahmebeitrag: 25 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Grenz – Werte – Schätzen

Vortragsreihe über das Humane in der Medizin

in Kooperation mit dem KH der Barmherzigen Brüder, Regensburg; KEB Stadt Regensburg; Hospizverein Regensburg e.V. und Palliativ- und Hospizakademie Regensburg e.V.

Zeit: jeweils donnerstags 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Krankenhaus Barmherzige Brüder, Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg (Hörsaal)

16. Februar

Schönheit und Erfolg – Therapieziele in der Medizin?

Prof. Dr. Klaus Bergdolt, Stuttgart

6. April

Da schäme ich mich – Zum Umgang mit Scham bei Kranken und Sterbenden

Dr. Cornelia Bohn, Witten / Herdecke

13. Juli

Kranke Gesunde und gesunde Kranke – Wann brauchen wir den Arzt?

Dr. Alfons Hämmerl, Landshut

21. September

Playing God – Der Mensch als Schöpfer

Prof. Dr. Markus Dederich, Köln

16. November

Bin ich noch ich? Chancen und Grenzen neurologischer und neurochirurgischer Interventionen

PD Dr. Sabine Müller, Berlin

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich. Nähere Informationen auf www.seelsorge-pflege.de

Impressum:



Seelsorge für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Diözesanzentrum Obermünster • Obermünsterplatz 7 • 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 597-1621 • Fax 0941 - 5 97-1623
info@seelsorge-pflege.de • www.seelsorge-pflege.de